

Ex-post-Evaluierung – Jemen

>>>

Sektor: Informelle und halbformelle Finanzintermediäre (CRS-Code 2404000)
Vorhaben: Förderung des Finanzsektors für Kleinst-, Klein- und Mittelunternehmen (KKMU) (BMZ-Nr.200566067)* und die zugehörige Begleitmaßnahme (BMZ-Nr. 2008 70 105)
Träger des Vorhabens: Social Fund for Development Jemen (SFD) und deren Mikrofinanzierungseinheit Small and Micro Enterprise Development (SMED)



Ex-post-Evaluierungsbericht: 2021

Alle Angaben in Mio. EUR	Hauptmaßnahme (Plan)	Hauptmaßnahme (Ist)	BM (Plan)	BM (Ist)
Investitionskosten (gesamt)	4,5	4,5	1,5	1,4
Eigenbeitrag	0,0	0,0	0,0	0,0
Finanzierung	4,5	4,5	1,5	1,4
davon BMZ-Mittel	4,5	4,5	1,5	1,4

Vorhaben in der Stichprobe 2018

Kurzbeschreibung: Die Zuschussmittel aus der Investitionsmaßnahme in Höhe von 4,5 Mio. EUR wurden dem jemenitischen Sozialfonds Social Fund for Development (SFD) als sogenannter Apex-Institution zur Verfügung gestellt. Der SFD leitete die Mittel an qualifizierte Finanzinstitutionen weiter, welche diese wiederum für die Finanzierung von Krediten an KKMU verwenden. Die Begleitmaßnahme in Höhe von 1,4 Mio. EUR diente der Stärkung der Kapazität der SFD-Mikrofinanzierungseinheit SMED sowie von Mikrofinanzinstituten (MFI).

Zielsystem: Modulziel (Ziel auf outcome Ebene) war der Aufbau effizienter Mikrofinanzstrukturen und nach "best practices" agierender MFI. Hierdurch sollte zur Bereitstellung und Nutzung bedarfsgerechter Finanzdienstleistungen sowie zu einer Sicherung des nachhaltigen Zugangs zu diesen Finanzdienstleistungen für jemenitische KKMU (Kleinst-, Klein- und Mittelunternehmen) beigetragen werden. Bei Ex-post-Evaluierung eingefügtes Modulziel ist ferner, dass der Zugang zu den Produkten der beteiligten MFI zu einer verbesserten Bewältigung der Konfliktauswirkungen beitragen sollte.

Sektorale übergeordnete entwicklungspolitische Ziele (Ziele auf impact Ebene) waren Beiträge zur 1) zielgruppenorientierten Vertiefung und Verbreiterung des Finanzsektors sowie 2) zur Förderung privatwirtschaftlicher Aktivitäten und Arbeitsplatzbeschaffung im Privatsektor und letztlich zur Armutsbekämpfung im Jemen.

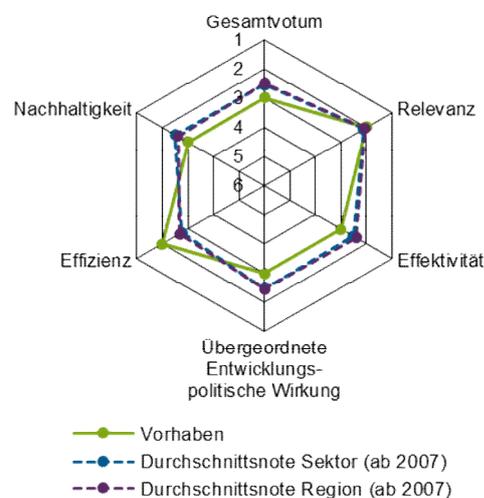
Zielgruppe: Mittelbare Zielgruppe waren die KKMU, potenzielle Existenzgründende sowie indirekt Familienangehörige bzw. Angestellte und Mitarbeitende in diesen KKMU.

Gesamtvotum: Note 3

Begründung: Die Maßnahmen konnten in Übereinstimmung mit den nationalen jemenitischen Entwicklungszielen und den entwicklungspolitischen Zielsetzungen der Bundesregierung einen Beitrag zum Aufbau effizienter Mikrofinanzstrukturen und somit zur Förderung von privatwirtschaftlichen Aktivitäten und letztlich zur Armutsbekämpfung leisten. Durch die Zusammenarbeit mit dem SFD als Projektträger konnte die Maßnahme auch unter schwierigen Sicherheitsbedingungen fortgeführt und effizient umgesetzt werden. Konfliktbedingt besteht allerdings die Notwendigkeit eines weiteren Engagements der internationalen Geber, um den Fortbestand der geschaffenen Mikrofinanzstrukturen sicherzustellen.

Bemerkenswert: Besonders begrüßenswert war die Förderung zweier Mikrofinanzbanken, die sich fast ausschließlich auf das Geschäft mit Frauen konzentrieren.

Im Sinne der Anschlussfähigkeit hat das Vorhaben zudem die Grundlage gelegt, dass kürzlich ein Neuvorhaben mit funktionierenden Mikrofinanzbanken aufgelegt werden konnte.



Bewertung nach DAC-Kriterien

Gesamtvotum: Note 3

Teilnoten:

Relevanz	2
Effektivität	3
Effizienz	2
Übergeordnete entwicklungspolitische Wirkungen	3
Nachhaltigkeit	3

Rahmenbedingungen und Einordnung des Vorhabens

Der Implementierungszeitraum der hier betrachteten Maßnahmen (2012 - 2015) fällt in eine Zeit politischer, wirtschaftlicher und sicherheitsbezogener Krisen. Nach dem Rücktritt des langjährigen Präsidenten Saleh im Zuge des arabischen Frühlings im Jahr 2011 und der Ernennung von Präsident Hadi zu seinem Nachfolger setzte eine von politischen Machtkämpfen geprägte Übergangsperiode ein. Diese mündete in der Eroberung der Hauptstadt Sana'a durch eine Allianz von Akteuren aus dem Norden im Jahr 2014 und dem Kriegseintritt einer von Saudi-Arabien geführten Militärkoalition im März 2015. Bereits vor Ausbruch des Krieges war der Jemen das ärmste und am stärksten von Mangelernährung gefährdete Land der arabischen Welt. Ab 2015 brachen die Wirtschaft und der Bankensektor fast vollständig zusammen, was zu einer Liquiditätskrise, Inflation und der Abwertung des jemenitischen Rial führte. Eine Seeblockade verschärfte die Versorgungslage in dem fast vollständig von Nahrungs- und Treibstoffimporten abhängigen Land.

Aus Sicherheitsgründen infolge von Kriegshandlungen wurde die Begleitmaßnahme in 2015 temporär ausgesetzt und die Laufzeit verlängert. Die durch das Projekt geförderten Akteure des Mikrofinanzsektors (SMED, MFI) konnten jedoch ihre Arbeit fortsetzen und so zu einer Milderung der humanitären Krise sowie zum Wiederaufbau beitragen.

Relevanz

Die jemenitische Wirtschaft war zum Zeitpunkt der Prüfung stark vom Öl- und Gassektor abhängig. Die verarbeitende Industrie spielte nur eine untergeordnete Rolle. Von den dort aktiven Unternehmen handelt es sich beim überwiegenden Teil um Klein-, Kleinst- und mittlere Unternehmen (KKMU).

Der Finanzsektor war stark unterentwickelt. Ein Interbankenmarkt fehlte vollständig und es bestand nur eine schwache Integration in die internationalen Finanzmärkte. Die formellen Banken arbeiteten ineffizient und betonten stark die Kreditsicherheiten. Dies führte zu einer starken Konzentration auf wenige große Unternehmen. Den MFI kam daher eine zentrale Rolle für die Finanzierung von KKMU zu, sie durften jedoch, soweit sie keinen Bankstatus hatten, keine Kundeneinlagen annehmen und hatten daher keine Refinanzierungsmöglichkeiten, außer über Internationale Finanzinstitute und über SFD SMED.

Insgesamt ist die jemenitische Gesellschaft stark männerdominiert, was sich auch im Wirtschaftsleben widerspiegelt. Frauen wurden weitgehend wirtschaftliche Rechte verweigert einschließlich des wichtigen Erbrechts. Nur 1,5 % der KKMU wurden zum Zeitpunkt der Prüfung jemenweit von Frauen geführt. Es liegen zwar keine aktuellen Zahlen vor, aber durch den Konflikt haben sich auch die Genderrollen im Jemen verschoben. Insbesondere wenn Männer ihre Arbeit verlieren, suchte häufig die Frau eine Arbeit.

Die Kreditvolumina an den Privatsektor betragen Ende 2008 niedrige 7,4 % des jemenitischen BIP. Ein Großteil der Bevölkerung und Privatunternehmen hatte daher wenig Zugang zu Finanzdienstleistungen.

In 2009 hatte sich die Situation der Zugang zu Finanzdienstleistungen im Jemen schon etwas gebessert, da in 2003 der SFD gezielt die Förderung des Mikrofinanzsektors begann. Allerdings fehlten zu dem Zeitpunkt noch viele wichtige Grundlagen, die sich erst mit der Verabschiedung einer nationalen Mikrofinanz-

strategie in 2007 und der Verabschiedung des Mikrofinanzgesetzes in 2009 besserten. Der Bedarf an zusätzlichen Finanzdienstleistungen für KKMU war daher in 2009 nach wie vor hoch.

Über die Bereitstellung von Refinanzierungsmitteln an SFD-SMED im Rahmen eines offenen Programms konnte den oben beschriebenen Kernproblemen der MFI begegnet werden. Die Wirkungskette erscheint insgesamt schlüssig: die von SFD-SMED bereitgestellten Mittel in Form von Darlehen werden von den MFI nachgefragt und ermöglichen die Kreditvergabe an kreditwürdige KKMU.

Das Vorhaben entsprach mit seiner Zielsetzung den developmentpolitischen Leitlinien der Bundesregierung, insbesondere in Bezug auf den Aktionsplan 2015 (Stärkung der wirtschaftlichen Dynamik und aktive Teilhabe der Armen am wirtschaftlichen Geschehen) und dem BMZ-Sektorkonzept Finanzsystementwicklung. Die Förderung des KKMU-Sektors ist durch seine Schlüsselfunktion bei der Generierung von Einkommen und Beschäftigung ein prioritäres Handlungsfeld der jemenitischen Entwicklungsstrategie.

Wir bewerten die Relevanz aufgrund des hohen Bedarfs der KKMUs an Finanzdienstleistungen und der insgesamt schlüssigen Projektkonzeption mit insgesamt gut.

Relevanz Teilnote: 2

Effektivität

Angesichts der sich seit 2015/2016 überschlagenden Ereignisse wird die Effektivität des Vorhabens zum 03/2015 bzw. 12/2014, d.h. knapp vor Kriegsbeginn, bewertet.

Sektorales Ziel des offenen Programms war es, durch Aufbau effizienter Mikrofinanzstrukturen und nach "best practices" agierender MFI zur Bereitstellung und Nutzung bedarfsgerechter Finanzdienstleistungen sowie einer Sicherung des nachhaltigen Zugangs zu diesen Finanzdienstleistungen für jemenitische KKMU beizutragen. Das bei EPE ergänzte Modulziel in Bezug auf Resilienzstärkung lautet: Der Zugang zu den Produkten der beteiligten MFI trägt zu einer verbesserten Bewältigung der Konfliktauswirkungen bei.

Insgesamt erhielten acht MFI Refinanzierung und Unterstützung über die Begleitmaßnahme (zu Details siehe Teil 2 und Anlage 5). Darüber hinaus erhielten vier weitere MFI nur Unterstützung im Rahmen der Begleitmaßnahme.

Die Erreichung der bei Projektprüfung definierten Ziele auf der outcome-Ebene kann wie folgt zusammengefasst werden:

Indikator	Status PP, Zielwert PP	Ex-post-Evaluierung
Sektoral		
(1) Den geförderten Finanzintermediären gelingt eine nachweisbar nachhaltige Geschäftsentwicklung (operative und finanzielle Kostendeckung), Messgrößen sind Operational Self Sufficiency (OSS) und Financial Self Sufficiency (FSS).	Status PP: ./. OSS >100 im Jahr 4 nach Förderung, FSS >100 im Jahr 4 nach Förderung	2015: keine MFI OSS>100, keine MFI FSS>100. 2018: eine MFI OSS>100 diese MFI auch FSS >100 -> Indikator nicht erfüllt
(2) Die bereitgestellten Mittel sind innerhalb von 4 Jahren vollständig an die Zielgruppe ausgezahlt und revolving zur Verfügung gestellt (Nachweis der Zielgruppenorientierung).	Status PP: ./. Vollständige Auszahlung der bereitgestellten FZ-Mittel im Jahr 4 nach Förderung	Die Mittel sind im Zeitraum 03/2013 bis 02/2015 vollständig an den SFD ausbezahlt worden. -> Indikator erreicht.

<p>(3) Das Portfolio at Risk (PaR) der geförderten MFI beträgt im Durchschnitt max. 5 % (Kreditportfolio- und Kreditvergabequalität.)</p>	<p>Status PP: ./. PaR < 5 %</p>	<p>Bis Kriegsausbruch 12/2014: bei 5 von 8 MFI erfüllt. 2018 nicht erfüllt: 7,7-78 % (Infolge der kriegerischen Handlungen und in den Folgejahren verschlechterte sich die Fähigkeit, Schuldendienst zu leisten erheblich) -> Indikator Ende 2014 zu 60 % erfüllt.</p>
<p>(4) Jährliches Wachstum des KKMU-Kreditportfolios um durchschnittlich mindestens 25% (Ausbau bedarfsorientierter Produktportfolios).</p>	<p>Status PP: n. r. Wachstum des Portfolios mind. 25% pro Jahr [NB: Indikator auch in nicht-konfliktivem Umfeld zu hoch gegriffen und fließt daher nur sehr wenig in die Bewertung ein.]</p>	<p>Anzahl Kredite: In 2012: 417.600 In 2013: 558.000 (+34 %) In 2014: 642.200 (+15 %) In 2015: 658.800 (+3 %) In 2016: 592.000 (-10 %) In 2017: 680.100 (+15 %) In 2018: 640.000 (-6 %) -> Indikator in 2013 noch erfüllt. Ab 2014 (Kriegsausbruch) immerhin Wachstum in drei Jahren auf moderater Basis.</p>
<p>(5) Relativer Anteil von Kreditkundinnen der geförderten MFI hat sich gegenüber dem Ausgangsniveau erhöht</p>	<p>Status PP: 67 %</p>	<p>2014: 72 % 2018: 47 % -> Indikator in 2014 erreicht, in 2018 nicht mehr.</p>
<p>Resilienzstärkung</p>		
<p>(6) Finanzprodukte ermöglichen wirtschaftliche Betätigung</p>	<p>Status PP: n. r.</p>	<p>Siehe unten. Indikator erfüllt.</p>
<p>(7) Kunden nutzen Produkte zur Abmilderung von Konfliktfolgen bzw. Produkte verhindern negative Bewältigungsstrategien</p>	<p>Status PP: n. r.</p>	<p>Siehe unten. Indikator erfüllt.</p>
<p>(8) Produkte erleichtern Mobilität der Zielgruppe</p>	<p>Status PP: n. r.</p>	<p>Siehe unten. Indikator erfüllt.</p>
<p>(9) Die MFI ermöglichen es Geschäftskunden, deren Banken aufgrund des Konfliktes keine Kredite mehr vergeben, ihre Aktivitäten in schwer zugänglichen Gebieten aufrechtzuerhalten</p>	<p>Status PP: n. r.</p>	<p>Siehe unten. Indikator erfüllt.</p>

Die FZ-Mittel wurden noch vor den ersten militärischen Auseinandersetzungen Ende März 2015 vollständig an die Zielgruppe ausbezahlt. Da die MFI sich wirtschaftlich nicht einheitlich entwickelt haben, ist eine

generelle Aussage zur Erreichung der Zielwertindikatoren für die seit 2012 geförderten MFI nicht möglich. Beobachtet werden kann, dass 3 der 4 größten MFI bis 2014 ein sehr geringes Portfolio at Risk hatten. Das heißt nicht, dass die kleineren MFI schlecht abschneiden, die Zielindikatoren werden jedoch nur teilweise erreicht. Was den Anteil der Frauen an den Endkreditnehmern angeht, so ist das Bild zwar gemischt, allerdings ist bemerkenswert, dass zumindest zwei der teilnehmenden MFI selbst in 2018 sehr hohe Frauenquoten hatten (79 bzw. 81 %). In der wie erwähnt stark männerdominierten Gesellschaft wie dem Jemen ist dies eine sehr gute Leistung.

Einheitlich wird die wirtschaftliche Lage der teilnehmenden MFI dann ab dem Kriegsausbruch in 2015. Für alle MFI erhöhte sich das Portfolio at Risk. Die operative und finanzielle Kostendeckung war sowohl vor Kriegsausbruch als auch danach eher schwierig.

Indikator	Status in 12/2012 (Projektbeginn)	Status in 12/2014 (Projektende)	Status in 09/2018
(1) Anzahl MFI, die am Projekt teilnahmen (noch existierend)			
Refinanzierung + BM:	8	7	7
Nur BM	4	3	3
Gesamt	12	10	10
(2) Kreditvolumen in Mio. YER der geförderten MFI	37.747	53.051	71.994
Inflationsbereinigt (Basisjahr 2012)	37.747	44.209	24.344
(3) Anzahl Kreditkunden der geförderten MFI	82.206	120.839	84.219

Der Mikrofinanzsektor hat sich bis Ende 2014 uneinheitlich entwickelt. Das (inflationbereinigte) Kreditvolumen in YER sank, ohne Inflationbereinigung stieg es jedoch und die Zahl der Kreditkunden stieg ebenfalls.

Mit Ausbruch des Krieges änderten sich die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen drastisch, was sich in den verschlechterten Kenngrößen widerspiegelte. In der Folgezeit zeigte sich jedoch, dass trotz Krieg und humanitärer Katastrophe ein Bedarf an Mikrofinanzdienstleistung bestand und die MFI gut aufgestellt waren, so dass sie auch unter schwierigsten Rahmenbedingungen in der Lage waren, ihre Geschäftstätigkeit fortführen zu können. Zwei der am Projekt teilnehmenden MFI mussten ihre Geschäftstätigkeit einstellen. Eine dieser beiden hatte Refinanzierung und Beratung im Rahmen der BM erhalten, die andere nur Beratung. Angabe gemäß entstanden hierdurch jedoch keine Verluste für den SFD. Das Restkapital der geschlossenen MFI, die Refinanzierung erhalten hat, soll auf eine Nachfolge-MFI übergehen, die sich gerade in Gründung befindet. Das Fortbestehen der restlichen MFI unter Kriegsbedingungen ist als Erfolg zu werten.

Bei Programmbeginn waren neben Begleitmaßnahmen bei SFD-SMED auch umfangreiche Maßnahmen bei den Partner-MFI geplant (insgesamt 12 MFI). Mit Verschärfung der Krise war die breite Unterstützung der MF weniger gefragt. Stattdessen wurde noch die Gründung des Yemen loan guarantee programs unterstützt und eine Applikation zur erleichterten Bearbeitung von Agrarfinanzierungen für die MFI erstellt. Statt Präsenzformaten mussten später häufig Onlineformate gewählt werden. Dies funktionierte auch Angabe gemäß gut, außer bei zeitkritischen Prozessen.

Neben den zum Zeitpunkt der PP festgelegten Wirkungsindikatoren fließen in die Bewertung der Effektivität auch die Ergebnisse von qualitativen Interviews mit Angestellten der MFIs und Endkreditnehmern ein (vgl. Teil 2, 2.02). Bei Besichtigungen der Geschäftsstellen einiger MFIs durch einen Mitarbeiter des KfW-Büros in Sana'a sowie Befragungen von Angestellten der MFIs stellte sich heraus, dass ein vollumfänglicher Geschäftsbetrieb möglich ist. Die MFIs agieren nach aktuellen "best practices" und bieten Beratungsmöglichkeiten und Informationsmaterial zur bedarfsgerechten Finanzierung an.

In den Interviews mit den Endkreditnehmern gab ein Großteil der Befragten an, von der Finanzierung durch die MFIs profitiert zu haben und vermerkten eine positive Entwicklung der eigenen Lebensbedingungen. Besonders positiv stach die bedarfsgerechte Anpassung von Komponenten der Finanzierung auf die individuelle Situation der Kreditnehmer hervor. So konnten Kreditnehmer etwa unterschiedlichste Formen der Garantien vorweisen, von Sachgütern wie Autos oder Gold über Gruppengarantien von Frauenkooperativen bis hin zu Garantien, welche für die Zahlung eine Machbarkeit des Betriebs voraussetzten und sich später aus Aufschlägen auf die Darlehensgebühren finanzierten. Ebenso konnten in Teilen flexibel Freimonate, in welchen Kreditnehmer keine Rückzahlungen leisten mussten, gestaltet werden. Im Fall von Agrarfinanzierungen richteten sich diese etwa nach Erntezeiten.

Einige Befragte gaben an, die Kredite aus der konfliktbedingten Notwendigkeit heraus aufgenommen zu haben, die Finanzierung habe ihnen durch Krisenzeiten geholfen. Das FZ-Vorhaben hat also einen Beitrag zur Überwindung von Entwicklungshemmnissen und der Milderung von Kriegsfolgen geleistet.

Zusammenfassend sind kurz vor Ausbruch des Krieges drei der fünf sektoralen Wirkungsindikatoren erfüllt, einer nur teilweise erfüllt (PaR) und einer nicht erfüllt (OSS, FSS). Aufgrund der positiven Auswirkungen auf einzelne Kreditnehmer, der grundsätzlichen Fähigkeit zum Aufrechterhalten eines ordentlichen Bankbetriebs, allerdings der schwachen OSS/FSS und mäßigen PAR bewerten wir die Effektivität insgesamt als befriedigend.

Effektivität Teilnote: 3

Effizienz

Mit dem SFD arbeitete die FZ mit einer der wenigen Institutionen zusammen, die im Projektzeitraum auch unter schwierigen politischen- und Sicherheitsbedingungen in der Lage waren, entwicklungsorientierte Maßnahmen vor Ort zu implementieren.

Detaillierte Daten zur Beurteilung der Produktionseffizienz des SFD und insbesondere dessen Organisationseinheit SMED liegen nicht vor. Frühere Evaluierungen¹ (siehe Fußnote 1) bescheinigen dem SFD ein hohes Maß an Kosteneffizienz, was auf seine dezentralen Verwaltungsstrukturen, gut ausgebildeten Mitarbeitern, transparenten Vergabeprozesse und termingerechten Zahlungen zurückgeführt wird. Die laufenden Kosten der SFD Vorhaben sind Angabe gemäß deutlich niedriger als in UN Vorhaben und Vorhaben von internationalen Nichtregierungsorganisationen.

Die Weitergabe der FZ-Mittel an die MFI durch SMED erfolgte strukturiert und nach festgelegten Regeln. Es wurden nur MFI gefördert, die über eine eingetragene Rechtsform nach jemenitischem Recht sowie eine von der jemenitischen Vollversammlung genehmigte Satzung verfügen, deren Mitglieder oder Anteilseigner für finanzielle Verpflichtungen haften und die über ein geeignetes Kreditüberwachungssystem verfügen. Die veröffentlichten Jahresberichte des SFD weisen u.a. den Personalbestand der geförderten Mikrofinanzbanken aus.

Bei den durch das Vorhaben geförderten MFI betreut ein Kreditsachbearbeiter durchschnittlich 210 Kunden (Stand 2018), was angesichts der schwierigen Rahmenbedingungen als zufriedenstellend betrachtet werden kann.

Die Umsetzung der Kreditlinie erfolgte gemäß Zeitplan. Die Begleitmaßnahme konnte auf Grund der Sicherheitslage nicht wie geplant umgesetzt werden. Im Zeitraum 2015-2017 mussten die BM-Aktivitäten komplett pausieren. Nach diversen Umplanungen konnten die Maßnahmen dann bis Ende 2020 abgeschlossen werden.

Insgesamt bewerten wir die Produktionseffizienz mit gut.

Wir sehen zu der gewählten Lösung über den SFD als Apex-Institution und der Herauslegung der Mittel über akkreditierte MFI keine bessere bzw. effizientere Lösung. Die Mittel wurden zumindest einmal revolvierend eingesetzt. Danach wurden die Mittel von SFD-SMED 2015/2016 dazu eingesetzt, Partner-MFI zu rekapitalisieren bzw. zum Schuldenerlass bei einer Reihe von MFI eingesetzt. Zu diesem Zeitpunkt war

¹ Z.B. Recovery and Development Consortium, DFID Yemen Social Fund for Development Impact Evaluation, London, 2010

die FZ-Maßnahme bereits beendet und die langfristige Verfügung der Mittel an den SFD übergegangen. Wir beurteilen die Allokationseffizienz als zufriedenstellend und die Effizienz insgesamt mit gut.

Effizienz Teilnote: 2

Übergeordnete entwicklungspolitische Wirkungen

Die übergeordneten entwicklungspolitischen Ziele (Impact) beinhalteten 1) eine zielgruppenorientierte Vertiefung und Verbreiterung des jemenitischen Finanzsektors sowie 2) die Förderung privatwirtschaftlicher Aktivitäten und Beschäftigung, somit Einkommensgenerierung im Privatsektor.

Als Zielwerte sollten dafür 1) eine Verbreiterung des angebotenen Finanzspektrums gegenüber der PP sowie 2) ein Anstieg der Beschäftigten oder eine signifikante Verbesserung der Arbeitsverhältnisse bei mindestens 50 % der befragten KKMUs dienen.

Einige MFI entwickelten neue Geschäftsfelder (Finanzierung von Solarmodulen) und erweiterten ihren Schwerpunkt auf ländliche Gebiete und landwirtschaftliche Finanzierung. Die hohe Kreditnachfrage des ländlichen Raumes konnte bisher jedoch noch nicht in vollem Umfang bedient werden; die Förderung von Solarmodulen scheint eher ein Randprodukt zu sein. Vorherrschende Produkte sind Kredite zur Förderung von Investitionen im kaufmännischen und handwerklichen Bereich sowie Agrarkredite.

Im Rahmen der Interviews berichteten mehrere Befragte davon, dass in ihrem direkten Umfeld wenige bis keine anderen offiziellen Kreditinstitute bekannt seien. Dies spricht für die Umsetzung über die MFI, da diese zumindest teilweise in die ländlichen Regionen vordringen.

Durch die Ausweitung auf den ländlichen Raum konnte eine leichte Ausweitung des Finanzsektors erreicht werden. Ein Anstieg des Kreditvolumens (s. Effektivität) lässt sich zwar als Anwachsen der Nachfrage verstehen, zeugt aber nicht von einer Vertiefung oder Verbreiterung des Sektors, der Indikator wurde lediglich zu kleinen Teilen erreicht.

Die von SMED technisch und finanziell unterstützten MFI trugen zwischen 2015 und Mitte 2018 dazu bei, rund 59.000 Arbeitsplätze in Kleinst- und Kleinunternehmen zu schaffen². Der Beitrag des Mikrofinanzsektors zur besseren Bewältigung der Konfliktauswirkungen ist plausibel und kann durch Evidenz gestützt werden.

Ein Großteil (> 50%) der in den Vor-Ort-Befragungen interviewten Inhaber von KKMU verzeichneten einen Anstieg der Mitarbeiterzahl in ihren Firmen und rechneten dies zu nicht unerheblichem Maße der Finanzierung durch das Vorhaben zu. Durch die Darlehen konnten Investitionen getätigt werden, welche zur Vergrößerung des Geschäfts verwendet wurden. Die Inhaber der KKMU berichteten sowohl von Angestellten als auch von der Integration von Familienmitgliedern in den Arbeitsbetrieb. Dieses Teilziel gilt somit als erreicht.

Positiv zu vermerken ist, dass mit dem FZ-Vorhaben unter schwersten Bedingungen eine für die jemenitische Gesellschaft wichtige Entwicklung angestoßen wurde. Während das Vorhaben klare positive Auswirkungen auf die wirtschaftliche Situation des KKMU-Sektors und der Beschäftigungsförderung innerhalb der Privatwirtschaft hatte, gelang es nicht, eine signifikante Vertiefung und Verbreiterung des Finanzsektors voranzubringen. Vielmehr trug das FZ-Vorhaben dazu bei, unter den konfliktbedingt schwierigen Voraussetzungen überhaupt ein Angebot an Finanzdienstleistungen für KKMU aufrecht zu erhalten. Unter Abwägung dieser Aspekte erachten wir die Erreichung der übergeordneten entwicklungspolitischen Wirkungen als sehr befriedigend.

Übergeordnete entwicklungspolitische Wirkungen Teilnote: 3

Nachhaltigkeit

Der SFD hat in den vergangenen Jahren ein hohes Maß an Resilienz bewiesen. Sein Fortbestand ist natürlicherweise von der weiteren Unterstützung internationaler Partner abhängig. Da der SFD Entwicklungsvorhaben durchführt und keine Vorhaben, in denen Einkommen entsteht, kann er sich nicht selbst

² LFS SMED, September 2018

tragen. Eine Finanzierung durch öffentliche Stellen ist von den Gebern nicht gewünscht, da dies die Unabhängigkeit der Institution unter den gegebenen Umständen gefährden würde. Es ist also in der aktuellen Lage die einzig sinnvolle Lösung.

Aus heutiger Sicht ist von einem Fortbestehen der geförderten Mikrofinanzstrukturen im Jemen während des noch andauernden Krieges auszugehen. Seit 2017 legten eine Reihe großer Geber, unter anderem die Weltbank und die FZ, neue Programme mit dem SFD auf. Erforderliche Anpassungen an die schwierige Gesamtsituation sind in die Wege geleitet, unter anderem wurde ein entsprechendes Sektorkonzept durch den SMED erarbeitet.

Der revolving Einsatz der FZ-Mittel hat einmalig funktioniert, danach aufgrund der Krise nicht mehr. Solange die Krise andauert, ist eine revolving, sich selbst tragende Refinanzierung der MFI durch den SFD-SMED unsicher. Dies ist jedoch nicht dem Projektkonzept oder der Projektumsetzung zuzuschreiben, sondern allein dem Krieg und der durch ihn ausgelösten humanitären Katastrophe.

Die durch das Projekt geschaffenen Mikrofinanzstrukturen sind noch genauso fragil wie die politische und wirtschaftliche Gesamtsituation. Zur nachhaltigen Festigung der geschaffenen Mikrofinanzstrukturen bedarf es neben der Beendigung des Krieges noch weiterer Anstrengungen durch die lokalen Institutionen und ausländische Geber.

Wir bewerten die Nachhaltigkeit insgesamt mit befriedigend. Die Strukturen des SFD haben sich in der Krise als nachhaltig und stabil erwiesen. Die MFI dagegen arbeiten derzeit nicht nachhaltig (vgl. Effektivität OSS/FSS und hohe Kreditausfallquoten). Dies ist in dem hochinflationären Umfeld wie dem Jemen auch schwierig. Die Entwicklungen im Umfeld des SFD und der MFI stellen allerdings ein hohes und nicht zu beeinflussendes Risiko dar.

Nachhaltigkeit Teilnote: 3

Erläuterungen zur Methodik der Erfolgsbewertung (Rating)

Zur Beurteilung des Vorhabens nach den Kriterien **Relevanz, Effektivität, Effizienz, übergeordnete entwicklungspolitische Wirkungen** als auch zur abschließenden **Gesamtbewertung** der entwicklungspolitischen Wirksamkeit wird eine sechsstufige Skala verwandt. Die Skalenwerte sind wie folgt belegt:

Stufe 1	sehr gutes, deutlich über den Erwartungen liegendes Ergebnis
Stufe 2	gutes, voll den Erwartungen entsprechendes Ergebnis, ohne wesentliche Mängel
Stufe 3	zufriedenstellendes Ergebnis; liegt unter den Erwartungen, aber es dominieren die positiven Ergebnisse
Stufe 4	nicht zufriedenstellendes Ergebnis; liegt deutlich unter den Erwartungen und es dominieren trotz erkennbarer positiver Ergebnisse die negativen Ergebnisse
Stufe 5	eindeutig unzureichendes Ergebnis: trotz einiger positiver Teilergebnisse dominieren die negativen Ergebnisse deutlich
Stufe 6	das Vorhaben ist nutzlos bzw. die Situation ist eher verschlechtert

Die Stufen 1–3 kennzeichnen eine positive bzw. erfolgreiche, die Stufen 4–6 eine nicht positive bzw. nicht erfolgreiche Bewertung.

Das Kriterium **Nachhaltigkeit** wird anhand der folgenden vierstufigen Skala bewertet:

Nachhaltigkeitsstufe 1 (sehr gute Nachhaltigkeit): Die (bisher positive) entwicklungspolitische Wirksamkeit des Vorhabens wird mit hoher Wahrscheinlichkeit unverändert fortbestehen oder sogar zunehmen.

Nachhaltigkeitsstufe 2 (gute Nachhaltigkeit): Die (bisher positive) entwicklungspolitische Wirksamkeit des Vorhabens wird mit hoher Wahrscheinlichkeit nur geringfügig zurückgehen, aber insgesamt deutlich positiv bleiben (Normalfall; „das was man erwarten kann“).

Nachhaltigkeitsstufe 3 (zufriedenstellende Nachhaltigkeit): Die (bisher positive) entwicklungspolitische Wirksamkeit des Vorhabens wird mit hoher Wahrscheinlichkeit deutlich zurückgehen, aber noch positiv bleiben. Diese Stufe ist auch zutreffend, wenn die Nachhaltigkeit eines Vorhabens bis zum Evaluierungszeitpunkt als nicht ausreichend eingeschätzt wird, sich aber mit hoher Wahrscheinlichkeit positiv entwickeln und das Vorhaben damit eine positive entwicklungspolitische Wirksamkeit erreichen wird.

Nachhaltigkeitsstufe 4 (nicht ausreichende Nachhaltigkeit): Die entwicklungspolitische Wirksamkeit des Vorhabens ist bis zum Evaluierungszeitpunkt nicht ausreichend und wird sich mit hoher Wahrscheinlichkeit auch nicht verbessern. Diese Stufe ist auch zutreffend, wenn die bisher positiv bewertete Nachhaltigkeit mit hoher Wahrscheinlichkeit gravierend zurückgehen und nicht mehr den Ansprüchen der Stufe 3 genügen wird.

Die **Gesamtbewertung** auf der sechsstufigen Skala wird aus einer projektspezifisch zu begründenden Gewichtung der fünf Einzelkriterien gebildet. Die Stufen 1–3 der Gesamtbewertung kennzeichnen ein „erfolgreiches“, die Stufen 4–6 ein „nicht erfolgreiches“ Vorhaben. Dabei ist zu berücksichtigen, dass ein Vorhaben i. d. R. nur dann als entwicklungspolitisch „erfolgreich“ eingestuft werden kann, wenn die Projektzielerreichung („Effektivität“) und die Wirkungen auf Oberzielebene („Übergeordnete entwicklungspolitische Wirkungen“) **als auch** die Nachhaltigkeit mindestens als „zufriedenstellend“ (Stufe 3) bewertet werden.